

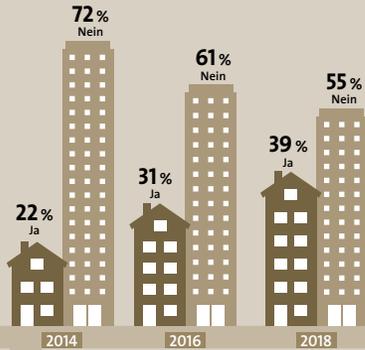
# Work that you really, really want\*

„New Work“ ist gerade groß in Mode – dabei gibt es die Philosophie schon seit 40 Jahren. Die neuen Arbeitswelten, die einst im Zuge der Automatisierung erdacht wurden, rücken durch die Digitalisierung unserer Gesellschaft in greifbare Nähe. „New Work“ ist jedoch weniger moderne Technologie als vielmehr eine Haltung.

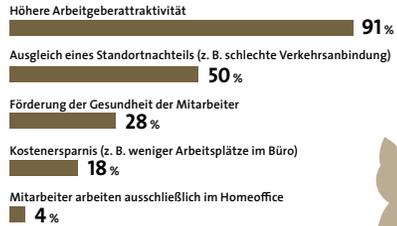


**Gig-Working:** Würden Sie sich wünschen, Ihr Einkommen in 15 Jahren überwiegend durch projektbasierte Tätigkeiten oder als Freelancer zu verdienen – statt durch eine Festanstellung?

**Homeoffice:** Arbeiten einzelne Mitarbeiter ganz oder teilweise vom Homeoffice aus?



**Coworking-Places:** Aus welchen Gründen bieten Sie Ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, außerhalb des Büros zu arbeiten?



## Ortsunabhängiges Arbeiten

In vielen Unternehmen ist das Arbeiten außerhalb der Firmenräume bereits Standard – Tendenz in den letzten Jahren: stetig steigend. Erwartungen zufolge wird sich dieser Trend fortsetzen: 46 Prozent der Unternehmen gehen davon aus, dass der Anteil ihrer Beschäftigten, die im Homeoffice arbeiten, in den kommenden fünf Jahren steigen wird.

\* Leitidee und wichtigste Komponente von „New Work“: Jeder Mensch kann eine Arbeit finden, die sich an seinen Werten, Wünschen, Träumen, Hoffnungen und Fähigkeiten orientiert – so wird Arbeit zu viel mehr als konventioneller Lohnarbeit.

## Chancen und Vorteile neuer Arbeitsplatzmodelle

Die flexible Zeiteinteilung ist für Arbeitnehmer der wichtigste Aspekt von „New Work“. 60 Prozent der Frauen hätten gerne die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Für Männer ist der standortunabhängige Datenzugriff ausschlaggebend.

Welche Chancen und Vorteile erhoffen Sie sich von den neuen Arbeitsplatz- und Mobilitätskonzepten?



## Technologische Herausforderungen neuer Arbeitsmodelle

Rund 40 Prozent der Unternehmen sehen sich als „relativ weit fortgeschritten“ bei der Entwicklung zum Arbeitsplatz der Zukunft. Grundvoraussetzungen für „New Work“ sind für rund die Hälfte der befragten Führungskräfte eine angemessene IT-Infrastruktur im Unternehmen und die Datensicherheit. Knapp ein Fünftel hält eine ausreichende Bandbreite für wichtig.

Welcher dieser Aussagen stimmen Sie zu? Künstliche Intelligenz wird in 15 Jahren so weit entwickelt sein, dass sie ...

19% ... besser über die Eignung eines Kandidaten entscheiden kann, als es einem Menschen möglich ist.

87% ... einen wesentlichen Anteil bei der Auswahl eines Kandidaten hat.



4% ... ohne menschliches Zutun den gesamten Recruiting-Prozess erledigen kann.

19% ... die wesentlichen Schritte im Recruiting – von der Sichtung der Bewerbungen über die Gespräche bis hin zur Entscheidung – selbstständig durchführen kann.

## Robo-Recruiting

Derzeit setzen gerade einmal vier Prozent der befragten Unternehmen im Recruiting künstliche Intelligenz (KI) ein. Sie sind jedoch überzeugt: Personal werden künftig verstärkt durch KI unterstützt, um die Suche nach Mitarbeitern effizienter zu machen.



**Selbstmanagement:** Glauben Sie, dass die klassische Top-down-Unternehmensführung in 15 Jahren durch eine agilere Struktur abgelöst werden wird?



64% Ja

36% Nein

## Selbstmanagement

Durch Digitalisierung und Vernetzung wird die Arbeitswelt immer komplexer. Parallel wächst die Autonomie am Arbeitsplatz. Basierend auf einem transparenten Regelwerk wird die Verantwortung auf einzelne Funktionen aufgeteilt. Die Mitarbeiter bestimmen künftig selbst, welche Rollen innerhalb der einzelnen Arbeitskreise zu besetzen sind.

Illustration: Manuela Heins; Quellen: XING SE, Umfrageunter 1.403 Mitgliedern, 2018; XING SE, Umfrage unter 172 Personalern, 2018; IDC Research Services, Studie arbeitssplattadenzukunft.de, 2018